

Thomas Söding

Der Apostolat des Paulus – Thesen zur Theologie seines Amtes

1. Paulus ist Apostel Jesu Christi als sein Knecht (Röm 1,1) und Diener (2Kor 3,6; Röm 15,16) im doppelten Sinn des Wortes.

a) Jesus ist sein Kyrios. Er hat ihn berufen (Gal 1,15f) und gesandt (1Kor 1,17; Röm 10,15), bevollmächtigt (2Kor 3,4) und begabt (1Kor 14). Ihm ist der Apostel gehorsam (vgl. Röm 1,5). Dem Wort des Kyrios verschafft er Gehör, mehr als seinem eigenen (1Kor 7,10.12.17.25). Als Apostel ist es seine entscheidende Aufgabe, Jesus als den Herrn, sich selbst aber als Sklaven Jesu zu verkünden (2Kor 4,4). Der absolute Primat Jesu im stellvertretenden Sühnetod und in der Auferweckung Jesu begründet (1Kor 15,1-11; 2Kor 5,14-21).

b) Paulus ist als Apostel der Gesandte Jesu; er repräsentiert, vergegenwärtigt, vertritt ihn gegenüber den Hörern des Evangeliums, Nicht-Christen ebenso wie Gemeindegliedern (2Kor 5,20). Das Wort des Evangeliums, das der Apostel verkündet, hat rettende Kraft, weil sich in ihm Christus zu Wort meldet (Röm 10,17; vgl. 2Kor 5,20). Der Apostolat ist „Dienst der Versöhnung“ (2Kor 5,18). Der Apostel hat Autorität, weil er von Christus gesandt ist. Die *repraesentatio Christi*, die zum Wesen des paulinischen Apostolates gehört, ist ebenso wie die Kyrios-Würde Jesu kreuzestheologisch und pneumatologisch begründet (2Kor 4,7-18).

Beides stellt Paulus in seiner apostolischen Existenz dar. Er lebt, was er verkündet (1Thess 2,1-12; 1Kor 9; 2Kor 11-12). Deshalb kann er sich als Vorbild empfehlen, wie er selbst Christus zum Vorbild nimmt (1Kor 11,1); seine Biographie legt das Evangelium als „Wort vom Kreuz“ (1Kor 1,17) aus (2Kor 12,9f); er selbst spielt eine priesterliche Rolle im Versöhnungswerk Gottes (Röm 15,15f)..

2. Paulus ist als Apostel der Gründer und der Leiter der Gemeinden, ihr „Vater“ (1Thess 2,11) und ihre „Mutter“ (1Thess 2,7), deshalb aber auch derjenige, der eine wesentliche Aufgabe darin sieht, die Charismen zu wecken, die Dienste zu fördern und die Fähigkeit der Gemeindeglieder zu eigenen Entscheidungen zu motivieren.

a) Nach 1Kor 3,9-16 hat der Apostel „wie ein weiser Architekt das Fundament gelegt“, das Jesus Christus selbst ist, damit „ein anderer darauf aufbaut“ (3,10). Damit kennzeichnet sich der Apostel nicht nur als Missionar, der als erster das Evangelium in eine Stadt bringt, um eine Ekklesia zu bilden. Er führt vielmehr seinen missionarischen Dienst auf seine Berufung durch den Auferstandenen zurück (1Kor 15,1-11). Die Ekklesia, von deren apostolischem Fundament die Rede ist, ist nicht nur die Ortsgemeinde,

sondern die Kirche. Der Apostel ist nicht zuletzt derjenige, der die Verbindungen zwischen den Ortsgemeinden knüpft (vgl. die Kollekte).

- b) Als Gemeindegründer ist Paulus auch Gemeindeleiter. Seine Briefe sind (mit Ausnahme des Römerbriefes) ebenso Zeugnisse apostolischer Gemeindeleitung wie die Entsendung von Mitarbeitern. Die Autorität des Apostels war zwar nicht selten Gegenstand kontroverser Debatten (vgl. 2Kor; Phil 3; Gal). Aber in der Selbststilisierung des Paulus werden diese Vorbehalte konterkariert. Paulus beansprucht Regelungskompetenzen, die bis zum Anathema gehen (Gal 1,6-9; vgl. 1Kor 5), nicht nur mit Berufung auf die Qualität seiner Argumente, sondern auch mit Berufung auf seinen Apostolat (Phlm 8f).
 - c) Die Gemeindeleitung besteht nicht zuletzt in der Weckung, Prüfung und Ordnung der Charismen, die Gott der Gemeinde schenkt (1Kor 12). Der Apostel stellt den Glaubenden ihren Status als freie Kinder Gottes vor Augen (Gal 4). Er verkündet den Glaubenden ihre Gemeinschaft mit Jesus Christus, die als Wirkung des Geistes reine Gnade ist (1Kor 10,16f). Auffällig häufig appelliert der Apostel an die charismatische Kompetenz der Gemeindeglieder, Fragen des Glaubenslebens selbst zu entscheiden. (1Thess 5,21; Phil 1,9ff; vgl. „Ihr wißt ja schon ...“ [1Thess 1,4f; 2,1f.5.11; 5,2; Phil 4,15], „Urteilt selbst“ [1Kor 10,15; 11,13], „Prüft alles“ (1Thess 5,21); „Ihr seid ja von Gott selbst belehrt ...“ [1Thess 4,9; vgl. Joh 13,34]).
3. Der Apostolat des Paulus ist – einem elementaren Wortsinn – ein Amt (vgl. Gal 2,7ff), das für die Kirche fundamental und einmalig, in für die Kirche wesentlichen Aspekten aber auf Nachfolge angelegt ist.
- a) Von einem Amt des Apostels Paulus kann man (noch) nicht in dem Sinne sprechen, dass Kompetenzen rechtlich geklärt und feste Institutionen ausgebildet wären. Aber Paulus ist berufen (Gal 1,15f); er „muss“ Apostel sein und bleiben (1Kor 9); es gibt für ihn „den“ Apostolat (Röm 1,5; Gal 2,8; 1Kor 9,2); der Apostolat ist „Diakonie“ (2Kor 4,1; 5,18; Röm 11,13) und „Oikonomie“ (1Kor 4,1f; 9,17); das Wirken des Apostels ist für die Ekklesia konstitutiv.
 - b) Der Apostolat des Paulus ist insofern einmalig und unübertragbar, als er auf die Berufung in einer Erscheinung des Auferstandenen zurückgeht und das Fundament der Ekklesia legt (1Kor 3). Aber sofern zum Apostelamt verbindliches Lehren, autoritative Gemeindeleitung und diakonisches wie sakramentales Handeln gehört, bedarf es einer Nachfolge. Paulus hat zwei Anknüpfungspunkte geschaffen: die Verantwortung, die er seinen Mitarbeitern (vor allem Timotheus und Titus) übertragen hat, und die Strukturen der Gemeindeleitung, des Lehren wie der Diakonie, die er in den Gemeinden geschaffen und gefördert hat (vgl. 1Kor 12,28).